

**Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
in der Erzdiözese
München und Freising**

**Protokoll der 64. ordentlichen Diözesanversammlung
vom 29.11.2002 bis 01.12.2002**

Thalhäusl, Fischbachau



Inhaltsverzeichnis und Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung der Teilnehmer	Seite 3
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit, Formalia	Seite 3
TOP 3	Berichte	Seite 8
TOP 4	Antragsnachbesprechung	Seite 14
TOP 5	Entlastung des Vorstandes	Seite 14
TOP 6	Bericht aus dem Jugendwerk	Seite 15
TOP 7	Wahlen	Seite 16
TOP 8	Anträge	Seite 25
TOP 9	Sonstiges	Seite 27

TOP 1: Begrüßung der Teilnehmer

Max Roth eröffnet die Diözesanversammlung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer der Versammlung.
Anja Moser begrüßt insbesondere: Gustl Staedel von den Freunde und Förderern, Rainer Pachaly vom Jugendwerk St. Georg, die Referentin des Vorstands Maria Strube, den Bildungsreferenten Bernhard Berchtenbreiter, Florian Käufer, alle Gäste, die Bezirksvorsitzenden und die Diözesanleitung.

Peter Zisch wird zum Diözesanreferenten der Pfadfinderstufe ernannt.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Formalia

Anja Moser stellt fest, dass fristgerecht zur Diözesanversammlung eingeladen wurde.
Anmerkungen zum Protokoll der 63. Diözesanversammlung gibt es nicht. Es gilt damit als genehmigt.

Christoph Zerluth erhält die Woodbadge Ernennung.

Folgende stimmberechtigten Mitglieder der Versammlung sind anwesend:

Diözesanvorstand

Anja Moser
Max Roth

Stufen

die Diözesanreferentin der Wölflingsstufe
die Diözesanreferentin der Jungpfadfinderstufe
der Diözesanreferent der Pfadfinderstufe
der Diözesanreferent der Roverstufe

Regine Jagob
Andreas Kless
Peter Zisch
Frank Holzkämper

Delegierte

Wölflingsstufe

Lukas Glockner
Stephan Eisenhofer
Peter Teichmann
Stefanie Klein
Martin Huber
Alexander Gerber

Jungpfadfinderstufe

Pfadfinderstufe
Roverstufe

Bezirksvorstände

Ebersberg
München-Isar

München-Ost

München Süd-West
Oberland

Rosenheim

Ruperti-Mühldorf

Beratende Mitglieder

ein Vertreter des Jugendwerk St. Georg
ein Mitglied des Diözesanvorstandes des BDKJ
der Vorsitzende des Freunde- und Fördererkreises
die Referentin des Vorstands
der hauptberufliche Referent der DL

Hannes Kühne
Alexander Metz
Hermann Kempf
Linus Battisweiler

Winfrid Rohrbach
Tanja Ajayi
Florian Uhl
Nina Mühle
Carl Friedrich Geyer
Simon Reisinger
Adelheid Sexl
Veronika Robens
Harald Petersen
Armin Leyerer
Gottfried Doll
Stefan Höglauer

Rainer Pachaly
Martin Cambensy
August Staedel
Maria Strube
Bernhard Berchtenbreiter

Anja Moser stellt die Beschlussfähigkeit fest.
Das Rederecht für Gäste wird beantragt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Aufnahme von Initiativanträgen in die Tagesordnung:

Initiativantrag 1

Antragsteller

Die Diözesanstufenkonferenz der Jungpfadfinderstufe

Antragsgegenstand

Diözesanlager 2005

Antrag

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass im Jahr 2005 ein Diözesanlager veranstaltet wird. Ort und Zeit der Durchführung regelt die Diözesanleitung in eigener Verantwortlichkeit. Zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung sollen rechtzeitig Arbeitsgruppen gebildet werden.

Begründung:

1. Diözesanlager sind schön.
2. Das letzte Diözesanlager ist schon lange her, 2005 ist es noch länger her. 2003 ist wohl etwas zu kurzfristig, 2004 von Seite der Stufen nicht leistbar, da bereits mehrere Großveranstaltungen geplant sind. Auch Zuschüsse von der Landesebene müssten wir teilen.
3. Als Mitglied der DPSG soll man erfahren können, dass die DPSG und das Pfadfindertum mehr ist als nur der eigene Stamm und wo hat man mehr Gelegenheit dazu als auf einem Diözesanlager? Außerdem kann durch so ein Lager das Bewusstsein für die Diözese München-Freising gestärkt werden.

Der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 2

Antragsteller

Bezirksvorstand Ruperti-Mühldorf

Antragsgegenstand

Verlegung des Friedenslichtgottesdienstes

Antrag

Die Diözesanversammlung der DPSG möge beschließen, dass der Friedenslichtgottesdienst ab 2003 in einer geeigneteren Kirche (z.B. St. Michael – Fußgängerzone oder evangelische Matthäuskirche am Sendlinger Tor) stattfindet.

Begründung

Durch die Größe und die Bauweise des Domes ist der Gottesdienst kaum zu verfolgen. Es kann keine Gemeinschaft entstehen.

Der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 3

Antragsteller

Bezirksversammlung München-Ost

Antragsgegenstand

Finanzielle Unterstützung der Diözese

Antrag

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass der Diözesanvorstand dafür Sorge zu tragen hat, dass sich die Diözese in Zukunft auch für die finanzielle Unterstützung durch die Stämme der Diözese einsetzt, die nicht in das Gebiet München Stadt fallen. Es soll eine vergleichbare Belastung der Landstämme erfolgen, wie sie zur Zeit auf den Stämmen den Stämmen des Münchener Stadtgebiets durch Teileinbehalt der A-Sockelförderung liegt.

Begründung:

Die Diözese behält sich einen gewissen Prozentsatz der A-Sockelförderung der KJR München Stadt ein, um ihren Finanzhaushalt zu stützen. Dieses Geld ist eigentlich für die Stadtstämme gedacht. Die Diözese erhält jedoch keine Unterstützung durch die Stämme, die außerhalb von München Stadt liegen. Diese ungleiche Behandlung soll auf geeignete Weise ausgeglichen werden, um die Stadtstämme nicht zu benachteiligen.

Der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Der Initiativantrag von München-Ost bzgl. der Redezeitbeschränkung wird nicht zur Abstimmung gestellt.

Anja Moser stellt fest, dass es keine weiteren Initiativanträge gibt. Auch die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 3: Berichte

Einschätzung

Anja Moser

Nachfrage: Die Stimmung, die der Bericht vermittelt ist eher depressiv.
Antwort Anja Moser: Der Bericht ist so geschrieben, weil die Arbeit des Bundesverbands mit vielen Fragezeichen zu versehen ist.

Hans-Christian Neiber

Max Roth

Keine Nachfrage

Keine Nachfrage

Vorstand

Ausbildung

BDKJ

Bezirke

Keine Nachfrage

Keine Nachfrage

Statement: Mehr Kontakte zur Diözese wären schöner gewesen.

Antwort Anja Moser: Die Situation in den Bezirken ist schwierig. Die Vorstands- und Kuratenämter sind nicht voll besetzt. Stufenreferenten gibt es auch nicht in allen Bezirken.

Büro

Nachfrage: Wann wird die Stelle im Behindertenreferat wieder besetzt?

Antwort Anja Moser: Vorstellungsgespräche finden in den nächsten Wochen statt.

Bundesebene

Diözesanleitung

Erzbischöfliches Jugendamt

Freundes- und Fördererkreis

Kuratenaufgaben

Landesebene

Keine Nachfrage

Keine Nachfrage

Keine Nachfrage

Keine Nachfrage

Keine Nachfrage

Statement: Schöne Grüße vom Landesvorstand. Dietmar Schalkhäuser und Roland Paulus sind die neuen Landesvorstände. Der Bayerische Jugendring hat signalisiert, dass die Zuschüsse für Mitarbeiter- und Jugendbildungsmaßnahmen reduziert werden.

Nachfrage: Kann der Beschluss die Landesstelle nach Nürnberg zu verlagern rückgängig gemacht werden?

Antwort Anja Moser: Nein. Beide Vorstände kommen aus Nürnberg bzw. aus Bamberg.

Nachfrage: Die Landesstelle hat ja die Hoheit über die Verteilung der Mittel.

Wir kontrolliert, ob der Verwaltungskostenanteil zugunsten der Jugendarbeit niedrig gehalten wird?

Antwort Maria Strube: Die Kürzungen des Bayerischen Jugendring werden pauschal vorgenommen.

Nachfrage: Was macht eigentlich der Öffentlichkeitsreferent?

Antwort Anja Moser: Die Landesstelle wollte einen Öffentlichkeitsreferenten, der für die bayernweite Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Die persönliche Einschätzung ist, der Stelleninhaber keine glückliche Besetzung ist und sich bis jetzt keine Vorteile in der Öffentlichkeitsarbeit ergeben haben.

Nachfrage: Kann man auf den Öffentlichkeitsreferenten zurückgreifen?

Antwort Anja Moser: Nein. Ausnahme sind nur bayernweite Aktionen.

Einschub: Elfriede und Franz Rendesi stellen die neuen Hauseltern vor, die ab dem Jahr 2004 das Thalhäusl bewirtschaften werden.

Einschub: Tom Herrmann wird nach den Vorstandsberichten 10 Minuten Redezeit eingeräumt, um eine Stellungnahme zu seinem Verbandsausschluss abzugeben. Die Stellungnahme von Tom Hermann gibt ausschließlich die persönliche Meinung von Tom Hermann zu seinem Verbandsausschluss wieder.

Interkulturelles Lernen und
Entwicklungspolitische Arbeit
Behindertenarbeit

Nachfrage: Gibt es den Arbeitskreis Behindertenarbeit noch?

Antwort Max Roth: Felix Nix und Susanne Brandl werden im Arbeitskreis weiterarbeiten. Ohne ehrenamtlichen und hauptberuflichen Referenten ist die Weiterarbeit sehr schwierig.

Neujahrsempfang und soziales Leben

Statement: Die drei ??? aus dem Bericht: die Aktion BETTER World hat ungefähr 200 € eingebracht.

Martin Cambensy aus dem BDKJ Diözesanvorstand kommt zur Versammlung und wird von der Versammlung begrüßt.

Münchner Ebene

Statement: Der Vertrag mit der Münchner Ebene kann von beiden Seiten gekündigt werden. Die Stadtstämme möchten nur, dass sich die

Landstämme in irgendeiner Form an der Finanzierung der Diözese beteiligen.

Einschub Thomas Herrmann: Thomas ist seit 15 Jahren Mitglied der DPSG. Bis zum Verbandsausschluss wegen Verbandsschädigung war im Stamm und in der Pfarrei alles in Ordnung. Mittlerweile hat Tom gegen den Verbandsausschluss geklagt. In der Verhandlung wurde vom Richter klargestellt, dass Tom die falsche Ebene verklagt hat. Deshalb wurde die Klage auch abgewiesen. Die Begründung für den Verbandsausschluss, Inkompetenz in der Arbeit mit Mädchen, hat dazu geführt, dass das Leben in der Pfarrei schwierig geworden ist. Die Gründe für den Ausschluss wurden zwar offengelegt, sind aber vage und nicht korrekt. Trotzdem haben sie dazu geführt, dass Tom nicht mehr in der Pfarrei mitarbeiten darf und behandelt wird, als wäre er wegen sexuellen Missbrauchs verklagt worden. Tom wird gegen das Urteil Widerspruch einlegen und in Berufung gehen, um den Vorwurf zu entkräften.

Nachfrage: Klagst du auf Wiederaufnahme in die DPSG?

Antwort: Tom klagt gegen die Gründe des Verbandsausschlusses.

Statement Anja Moser: Der Verbandsausschluss erfolgte nicht auf Grund strafrechtlicher sonder pädagogischer Gründe.

Berichte der Stufen

Wölflingsstufe

Jungpfadfinderstufe

Keine Nachfrage

Nachtrag zum Bericht: Der Bericht der Jungpfadfinderstufe

Quo vadis?

Unter diesem Motto steht wohl nicht nur die DPSG sondern auch der Jupfi-AK. Wir hatten uns für letztes Jahr viel vorgenommen und wie ich denke, auch viel geschafft. Aber trotzdem können wir uns nicht mit dem Erreichten zufrieden.

Was ist also letztes Jahr passiert:

- Wir haben Ostern einen WBK I angeboten und auch durchgeführt (16 Teilnehmer)
- Wir haben ein integratives Wochenende angeboten (ausgefallen, eine Gruppe mit 4 Kindern hatte sich angemeldet)
- Wir haben einen Tag zum Thema „Konsum“ in München angeboten (ausgefallen, 2 Anmeldungen)
- Wir haben ein Leiterfortbildungswochenende zum Thema „Mut

- machen – Orientierung / „yu:motion“ angeboten (fand statt)
- Wir waren in der DL vertreten, sind zu den Bezirksstufenkonferenzen gefahren, waren auf der Bundesstufenkonferenz in Paderborn und sogar auf der Bundesversammlung in Aachen
 - und wir haben natürlich eine Diözesanstufenkonferenz abgehalten
 - nicht zu vergessen: wir waren auf den bayernweiten Jupfi-AK Treffen, auf dem der bayernweite Leiterkongress geplant worden ist.

Zu der personellen Situation ist zu sagen, dass der AK immer noch aus den vier alten Mitgliedern besteht, wobei das Katterl seit dem Sommer in Nürnberg verweilt. Aber wir haben natürlich Ausschau nach Verstärkung gehalten und sind vielleicht auch fündig geworden. Mal schaun.

So und nun noch eine ganz persönliche Einschätzung:

Ich denke, dass wir in der DPSG vor großen Problemen stehen, die wir nicht, wie Sienkiewicz empfiehlt, nur mit Liebe lösen können. Dabei denke ich nicht an die Stämme sondern an die DPSG als Ganzes, was ja auch mich als Referent betrifft. Wir haben ein Up-date, wo keiner weiß, was rauskommt und keiner weiß, wo wir hinwollen; Veränderungen sind bis zum Ende dieses Prozesses kaum möglich. Ich frag mich, wo das Bewusstsein der Leiter für die DPSG ist, denn was ich mitbekommen habe, zählt immer nur erst der Stamm und dann kommt nicht lang gar nichts mehr, sondern es kommt wirklich nichts mehr. Diese Ideologie geht eigentlich an unserer Ordnung vorbei, aber ich hab ja immer noch Hoffnung, dass sich diese Einstellung noch ändert. Aber nicht nur bei den Leitern vermisste ich oft ein Bewusstsein für die Satzung und Ordnung, auch auf den beiden Bundesveranstaltungen (die ich besuchte) verschlug es mir schon das eine oder andre mal die Sprache. Auch dort vermisst man den Geist in dem wir uns versammeln und man spürte sehr viel machtpolitisches Geprotze und einfach nur Dummheit und Intoleranz. Es bleibt mir nur zu hoffen, dass sich in Zukunft das Bewusstsein für das, was wir sind, ändert (vielleicht ja mit Up-date) oder wir bleiben auf ewig nur ein schlechtes Abbild von dem, was wir eigentlich sein wollen.

Für die Jupfistufe, Andi Kless

Pfadfinderstufe	<p>Statement: Der Bericht der Jungpfadfinderstufe motiviert nicht.</p> <p>Statement: Die Jahresplanung für 2003 liegt vor. Es gibt fünf Bezirksreferenten der Pfadfinderstufe. Bei den Stufenkonferenzen war keiner der Referenten anwesend. Die Bezirksvorstände sollten überdenken, wie mit Einladungen aus der Diözese umgegangen wird.</p>
Roverstufe	<p>Statement: In 2003 findet eine Fahrt nach Kandersteg statt. Die Ausschreibung gibt es zum Neujahrsempfang. Es ist ein neues Leiterhandbuch für die Roverstufe erschienen. Ebenso ein neues Buch für Rover mit dem Titel „rover Mut“. Neu ist eine Internetseite der Roverstufe www.roverpara.de und Aufnäher für Rover. Eine überarbeitete Fassung der Beschreibung der Roverstufe in der Ordnung ist fertig. Sie ist moderner geworden.</p> <p>Hinweis: Es gibt die Möglichkeit Delegierte für die Stufenkonferenz zu wählen, auch wenn es keine Bezirksreferenten gibt.</p>
Bildungsreferat	<p>Statement: Mitglied im Rover-AK ist im Moment nur noch Alexander Metz, da Florian Köhler und auch Anja Wirtz aufhören werden. Linus Battisweiler unterstützt der Rover-AK bei der Vorbereitung des Bayernlagers.</p> <p>Nachfrage: Wer ist Mitglied des Internet-AK?</p> <p>Antwort Bernhard Berchtenbreiter: Im Internet-AK sind: Basti Meuer, Michael Ruf, Ferdinand Oelschlegel, Mathias Fazekas, Martin Geck (Systemadministrator) und Bernhard Berchtenbreiter. Zudem läuft ein Projekt zur Umgestaltung der Homepage des Seegatterl.</p> <p>Nachfrage: Es gibt wie immer viel Kritik an der WBK I Ausbildung. Wie ist deine Meinung dazu? Sind die Leiter in der Regle reif für die Woodbadge Ausbildung?</p> <p>Antwort Bernhard Berchtenbreiter: In unserer Diözese schlägt eine fehlende Ausbildung auf Stammes- und Bezirksebene nicht so sehr auf die Ausbildung im WBK I durch, da wir nach unserem Konzept den Schwerpunkt auf die Reflexion des Leiterseins legen. Der Versuch, verbindliche Ausbildungsstandards für die Stammes- und Bezirksebene festzulegen, sind gescheitert. Es ist schwierig, Ebenen Inhalte für die Ausbildung vorzuschreiben.</p>

Freunde und Förderer

Nachfrage: Ist die Ausbildung gut und wird Up-date für die Ausbildung Fortschritte bringen?

Antwort Bernhard Berchtenbreiter: In funktionierenden Stämmen und Bezirken ist der Standard sehr hoch. Trotzdem könnte man sicher noch mehr machen. Ob Up-date Fortschritte bringen wird ist fraglich. Es gibt bis jetzt keine offizielle Ausbildung in der DPSG, außer dem WBK I. Sämtliche Ausbildung ist aber freiwillig. Ob Up-date eine verbindliche Ausbildung bringen wird, ist eher unwahrscheinlich.

Statement Gustl Staedel: Gustl bedankt sich für die Einladung zur Diözesanversammlung. Er freut sich über die vielen Kluffträger in der Versammlung.

Gustl dankt dem Büroteam für die Verwaltungsarbeit, die es für die Freunde und Förderer übernimmt.

Der Kontakt zu den Aktiven ist seit dem Ausscheiden von Hans-Christian Neiber unterbrochen. Gustl hofft aber, dass der Kontakt wieder aufgenommen wird.

Für die Freunde und Förderer war 2002 ein ganz normales Jahr. Am 23.4.2003 findet anlässlich des Georgstages ein Gottesdienst in der Bürgersaalkirche statt mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Ratskeller. Alle Aktiven sind dazu recht herzlich eingeladen. Am 2.10.2002 war das Jahrestreffen der Ehemaligen.

Gustl weist auf die neue Ausgabe der Kontaktpost hin, in der auch aktuelles aus dem Verband veröffentlicht wird.

Die Freunde und Förderer unterstützen die Aktiven auch finanziell. Es sind derzeit wieder Mittel für Projekte vorhanden. Bei Neugründungen können Mittel für die Erstausrüstung über den Diözesanvorstand beantragt werden. Das Archiv sucht Material über die DPSG. Wenn Material vorhanden ist, das bitte im Diözesanbüro abgeben.

Die Freunde und Förderer können auch bei der beruflichen Unterstützung der Aktiven behilflich sein. Wer also einen Ausbildungsplatz oder einen Job sucht oder sich selbständig machen will, kann sich an die Freunde und Förderer wenden. Es ist auch möglich, in der Kontaktpost Anzeigen zu

schalten.

Die Freunde und Förderer suchen Mitglieder.

Statement Max Roth: Max dankt für die großzügige Unterstützung.

Statement Rainer Pachaly: Rainer dankt den Freunden und Förderern speziell wegen der großen Spende für das Jugendhaus Thalhäusl in Höhe von 80.000 DM

Einschub Anja Moser: Anja Moser gibt bekannt, dass sie nach der außerordentlichen Bundesversammlung von ihrem Amt als Diözesanvorsitzende zurücktritt.

TOP 4: Antragsnachbesprechung

Antrag 1 (Ort und Zeitpunkt der Diözesanversammlung 2002)

Wurde erledigt

Initiativantrag 3 (Veröffentlichung des Protokolls der Bundesversammlung im Internet)

Der Antrag wurde abgelehnt. Das Protokoll kann aber im mit einem Passwort geschützten Bereich auf der Homepage der DPSG nachgelesen werden. Das Passwort ist für Mitglieder der DPSG im Diözesanbüro zu erfragen.

Initiativantrag 4 (Besetzung der Referentenämter)

Keine Nachfrage

Initiativantrag 3 aus 1998 (Ordnungsänderung bezüglich „Alle Konfessionen“)

Statement Winfried Rohrbach: Winfrid dankt dem Vorstand für seinen Einsatz für den Antrag bei der Bundesversammlung.

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Es wird Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt.
Der Vorstand wird bei 2 Enthaltungen entlastet.

Einschub: Bericht aus dem BDKJ Diözesanvorstand und dem BDKJ

Martin schließt sich den Ausführungen zum BDKJ im Bericht zur Versammlung an. Er dankt für die wohlwollenden Worte zum Jugendamt. Der BDKJ Vorstand hatte einen großen personellen Wechsel zu verkraften.

Die Einarbeitung läuft aber gut. Im Referat für FSJ und im Referat für Öffentlichkeitsarbeit gibt es ebenfalls neue Mitarbeiter.

Der BDKJ hat den Auftrag, auch in der nichtverbandlichen Jugendarbeit tätig zu werden. Jugendliche sollen dabei mit der Arbeit der klassischen Jugendverbände bekannt gemacht werden. Es ist in der Überlegung, dass da, wo die Jugendverbände das nicht leisten können, Pfarrjugend- oder Ministrantenverbände zu gründen.

Der Weltjugendtag 2005 wird in Deutschland stattfinden. Die Abschlusswoche findet in Köln statt. In der Woche vorher findet ein Vorprogramm in den Diözesen statt. Das kann dazu benutzt werden, um die Jugendarbeit in den Verbänden und Pfarreien darzustellen. In der Woche vom 10. bis 15. August 2005 werden ca. 20000 bis 40000 Jugendliche in München sein, die die Jugendarbeit in München so kennen lernen sollen, wie sie ist. Folgende Themen sollen vorkommen: Fun, Gesellschaft, Politik, Religion, etc. Der BDKJ hat den Auftrag, ein Szenario festzulegen, wie die Veranstaltung in München ablaufen kann.

Baubeginn für das Haus der Jugend ist der 1.3.2003.

Korbinian, als zweitägige Veranstaltung, hat sich etabliert. Es waren doppelt so viele Besucher anwesend als im letzten Jahr.

Die Jugendstellen organisieren Fahrten zum evangelischen Kirchentag. Eventuell machen auch Pfadfinder mit. Der BDKJ München Stadt hat zusammen mit der evangelischen Jugend einen eigenen Sonderzug.

Martin Cambensy dankt den Pfadfindern für die Arbeit in der kirchlichen Jugendarbeit. Er dankt ferner dem Diözesanvorstand und den Referenten des Diözesanverbandes.

TOP 6: Bericht aus dem Jugendwerk

Seegatterl

Statement Rainer Pachaly: Rainer Pachaly bittet um eine Rückmeldung, was sich an der Einrichtung für eine neue Küche, die in 2003 neu eingerichtet wird, ändern soll.

Die Belegungen von Gruppen aus der DPSG gehen zurück. Gibt es dafür

Gründe?

Antwort: Es ist schwierig, zu den interessanten Zeiten ins Seegatterl zu kommen. Können nicht die Fristen für die Belegung verkürzt werden?

Antwort : Es wird eher diskutiert, ob nicht die Fristen für die Belegung verlängert werden, da externe Beleger immer längere Vorlaufzeiten brauchen.

Statement: Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sind sicher längere Fristen von Vorteil. Könnten dann aber nicht bestimmte Zeiten, wie die erste Januarwoche oder Fasching für Pfadfinder frei gehalten werden?

Statement: Pfadfinder können doch sowieso früher buchen.

Antwort: Das gilt nur für Wochenenden.

Nachfrage: Wie sind die Zahlen?

Antwort: Die sind ganz in Ordnung.

Nachfrage: Wir noch über die Möglichkeit nachgedacht, dass man sich im Thalhäusl auch selbst verpflegen kann?

Antwort: Ja, das ist noch in der Diskussion. Möglich wäre es aber erst ab 2004, wenn die neuen Hauseltern da sind.

Keine Nachfrage

Thalhäusl

Revision

Einschub Thalhäusl von Rainer Pachaly: Der Bericht über das Thalhäusl trifft die Situation in arbeitsrechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht genau. Thomas Unger leistet im Thalhäusl Ausschuss wertvolle Hilfe. Die Diözesanversammlung hat zwar den geplanten Umbau bestätigt, aber nach wie vor wird das Thalhäusl als Klotz am Bein empfunden. Der Ausschuss braucht auch weitere Mitglieder und Mitarbeiter.

Es folgt der Finanzbericht. Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen. Der Bericht wird nicht protokolliert. Danach wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

TOP 7: Wahlen

Der Wahlausschuss übernimmt die Leitung der Wahlen.

Wahl zum Diözesanvorstand

Vorgeschlagen ist:

Frank Holzkämper

Eröffnung der Kandidatenliste.

Vorgeschlagen von der Versammlung wird:
Winfrid Rohrbach

Von den Kandidaten steht folgender zur Wahl:
Frank Holzkämper

Es gibt keine weiteren Kandidaten.
Die Kandidatenliste wird geschlossen.

Der Kandidat stellt sich vor.

Frank ist 29 Jahre und Sozialpädagoge von Beruf. Er ist seit seinem 17. Lebensjahr im Stamm St. Willibald. Er war Rover, Leiter, Stammesvorstand, im Bezirk tätig, im Jugendwerk St. Georg e.V., im Rover-AK und als Referent im Rover-AK.

Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Arbeit wird die Ausbildung sein. Im Jahr 2003 steht der Leiterkongress in Westernohe an. Bedingt durch den Up-date Prozess werden mehrere Bundesversammlungen stattfinden. 2004 wird die Bundesversammlung in München sein und es werden Stufenlager in der Jungpfadfinder-, Pfadfinder- und Roverstufe stattfinden. Der Antrag für ein Diözesanlager 2005 liegt vor und beim Weltjugendtag 2005 können wir uns auch beteiligen.

Frank hat lange überlegt, ob er kandidieren soll und dabei seine private und berufliche Situation mit einbezogen. Er kandidiert, weil er nicht nur sagt, dass man was tun soll, sondern es auch selbst tun will.

Fragen an den Kandidaten

Nachfrage: Wirst du auch in Zukunft noch Ausbildung machen oder

konzentrierst du dich auf deine Vorstandsaufgaben?

Antwort: Aufgabe des Vorstandes ist auch, Kurse zu machen. Deshalb wird er auch nicht drauf verzichten.

Nachfrage: Die anstehenden Großveranstaltungen sind Meilensteine. Was willst du im Kleinen verändern?

Antwort: Frank wäre zufrieden, wenn ein paar Leute mehr darüber nachdenken, was sie tun.

Nachfrage: Du bist bekanntermaßen kein Freund des Thalhäusl. Wie wirst du es damit in Zukunft halten?

Antwort: Frank hat sich noch nicht damit beschäftigt, ist aber nicht glücklich mit dem Thalhäusl, da das Haus nicht geeignet ist für Kurse, wie er sie gerne macht. Kurse sind nicht nur Inhalt, sondern ein Gesamtkunstwerk. Dazu gehört zum Beispiel, dass man sich selbst versorgen kann. Er empfiehlt das Thalhäusl aber in Bezirken und Stämmen.

Nachfrage: Kannst du dir die Kursleitung auch mit anderen Leuten vorstellen?

Antwort: Prinzipiell schon. Das Team muss reflektiert zusammen arbeiten können.

Nachfrage: Der Vorstand hat viele Vertretungsaufgaben. Wer kann das machen und wer übernimmt welches Aufgabengebiet?

Antwort: Vertretungsaufgaben zu übernehmen, ist nur bedingt möglich, wenn sie am Abend stattfinden, wie zum Beispiel die Landesversammlung.

Nachfrage: Es sind viele Termine. Ihr seid nur zu zweit. Gibt es Vorlieben für bestimmte Termine?

Antwort: Nein, die gibt es nicht. Der Vorstand wird, soweit es nötig ist, auch die Diözesanleitung in die Wahrnehmung von Terminen mit einbeziehen.

Nachfrage: Ausbildung ist sicher wichtig. Hast du Ideen, wie man neue Konzepte der Bundesleitung umsetzen kann?

Antwort: Frank hat noch keine Vorstellungen, da die Konzepte noch nicht vorliegen.

Nachfrage: Hast du schon Pläne für das Treffen mit den Bezirken?

Antwort: Es gibt einen neuen Vorstand und auch in den Bezirken sind neue

Vorstände gewählt worden. Wir werden eine gemeinsame Basis finden müssen, um arbeitsfähig zu sein.

Nachfrage: Wie siehst du die Zusammenarbeit mit Alexander Fischhold, der ja auch Stufenkurat in der Roverstufe war?

Antwort: Frank hat mit Alexander in der Roverstufe gut zusammen gearbeitet. Bei der gemeinsamen Leitung von Kursen hat es Differenzen gegeben, mit denen er aber umgehen kann.

Nachfrage: Wie siehst du meine Rolle als Kurat innerhalb des Vorstandes?

Antwort: Für den spirituellen Auftrag bist du Profi, wirst aber sicher auch andere Vorstandsaufgabe übernehmen müssen.

Nachfrage: Wie siehst du die Zusammenarbeit in der DL?

Antwort: DL heißt Diözesanleitung. Die Kollegen werden auch in die Pflicht genommen werden. Auch die Mitglieder der Arbeitskreise sind Mitglieder der Diözesanleitung. Das soll auch so bleiben.

Es wird eine Personaldebatte beantragt.

Die Öffentlichkeit und die hauptberuflichen Mitarbeiter verlassen die Versammlung.

Die Öffentlichkeit und die hauptberuflichen Mitarbeiter werden wieder in die Versammlung gebeten.

Der Bezirkskurat aus Rosenheim, Gottfried Doll verlässt die Versammlung.

Nachfrage: Du hast bis jetzt nur von deinen Kursen gesprochen. Geht es dir auch um andere Kurse?

Antwort: Es geht mir um meine Kurse. Aber wir müssen die Leute qualifizieren, dass sie Ausbildung selbst machen können, zum Beispiel ein Kursleitertraining für Leute, die in den Bezirken ausbilden.

Nachfrage: Geht es dir nur um die WBK I Ausbildung oder auch um grundlegende Pfadfindertechnik?

Die Diözese ist der falsche Ort für die Ausbildung in Pfadfindertechnik. Diese sollte in den Stämmen und Bezirken stattfinden. In den neuen

Richtlinien des Bundes ist auch vorgesehen, dass es für die Teilnahme am WBK I gewisse Vorbedingungen geben soll.

Nachfrage: Wie schätzt du die Rahmenbedingungen im Büro ein?

Antwort: Mit Maria habe ich im Finanzausschuss sehr gut zusammen gearbeitet. Mit Bernhard habe ich noch nicht viel gearbeitet. Habe aber keine Vorbehalte.

Wahlergebnis:

Frank Holzkämper wird mit 23 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.

Der Kandidat nimmt die Wahl an und dankt der Versammlung für das entgegengebrachte Vertrauen.

Einschub: Vorbemerkungen zur Wahl des Diözesankuraten durch Martin Cambensy: Das Prozedere läuft in der Regel so: Der Verband sucht sich einen Kandidaten und bittet den Erzbischof um eine Freistellung. Dann erfolgt die Wahl. Auf Grund von Priestermangel und anderer Gründe gibt es keine Person aus dem Ordinariat. Alexander Fischhold hat derzeit keine formalen Voraussetzungen für das Amt. Diese konnten in der Kürze der Zeit nicht geklärt werden. Es ist deshalb auch noch keine Zusage da, dass eine hauptamtliche Einstellung möglich wäre. Der Versammlung bleiben zwei Möglichkeiten. Einmal die Verschiebung der Wahl und die Möglichkeit, die Wahl abzuhalten und eine Entscheidung auf eine befristete Anstellung abzuwarten. Die DPSG hat in der Erzdiözese die Anerkennung durch den Erzbischof und damit einen Sendungsauftrag des Kardinals. Der Kurat ist dabei der verlängerte Arm des Kardinals. Eine Auseinandersetzung mit dem Amt des Kuraten und eine Bestimmung der Aufgaben des Kuraten ist wichtig. Alexander Fischhold hat nicht die formalen Voraussetzungen, die zweite Dienstprüfung, Zugehörigkeit zur Berufsgruppe Pastorale Berufe. Es muss daher von der DPSG ein Signal an den Kardinal gehen, dass der Kurat nicht nur Vorstandsaufgaben übernimmt, sondern im Sinne des Sendungsauftrages in der DPSG tätig sein wird.

Nachfrage: Wie lange dauern die Verhandlungen mit dem Ordinariat?

Antwort: Eventuell ist im Dezember noch ein Gespräch mit Prälat Obermaier möglich. Eine Entscheidung könnte im Januar fallen.

Nachfrage: Ist Alexander Fischhold prinzipiell als Kurat möglich oder geht es nur um die Anstellung im Ordinariat?

Antwort: Das kommt auf die Satzung der DPSG an.

Antwort Hans-Christian Neiber: Das ist sicher auch ein Politikum. Nach der Satzung der DPSG ist das möglich, der Kardinal muss das aber befürworten.

Nachfrage: Die DPSG hat doch eine interne Ausbildung zum Kuraten. Daher müsste es doch möglich sein.

Antwort Anja Moser: Das gilt insbesondere für die Stammes- und Bezirksebene.

Nachfrage: Ist die interne Ausbildung ein Problem für die Bischofskonferenz?

Antwort Hans-Christian Neiber: In unserer Diözese ist das nicht geregelt.

Antwort Martin Cambensy: Wenn das in der DPSG o.k. ist, ist das auch für das Ordinariat in Ordnung. Es geht nur um die formalen Voraussetzungen.

Statement Anja Moser: In der Diözesanleitung wurde diskutiert, ob wir einen Priester brauchen oder nicht. Es gab aber keine Möglichkeit, einen Priester zu bekommen. Alexander Fischhold ist Pfadfinder und Theologe, so dass eine religiöse Begleitung des Verbandes gewährleistet ist. Er ist für uns sehr geeignet.

Nachfrage Alexander Fischhold: Was möchte die Versammlung? Eine Verschiebung der Wahl oder eine sofortige Wahl?

Antwort Alexander Metz: Eine sofortige Wahl.

Wahl zum Diözesankuraten

Vorgeschlagen ist:
Alexander Fischhold

Eröffnung der Kandidatenliste.
Es gibt keine weiteren Kandidaten.
Die Kandidatenliste wird geschlossen.

Der Kandidat stellt sich vor.
Alexander ist 29 Jahre. Er war im Stamm Laufen seit 1984 und Leiter in der Wölflings-, Jungpfadfinder- und Roverstufe. Von 1995 bis 2001 war er im Rover-AK auf Diözesanebene, davon drei Jahre als Stufenkurat. Er studiert Theologie und wird im Juni oder Juli 2003 mit dem Studium fertig. Er arbeitet in der Notfallseelsorge. Er kennt die kirchlichen Strukturen, da er drei Jahre im Diözesanausschuss mitgearbeitet hat. Zu seiner Kandidatur hat er sich recht kurzfristig entschieden und würde gerne mit Frank zusammenarbeiten. Er sieht sein Kuratenamt nicht nur dahingehend, Gottesdienste zu machen, sondern in allen Bereichen des Handelns zu wirken. Das Amt ist auch ein Vorstandsamt. Er sieht sich auch als

Vertretung des Kardinals. Alexander Fischhold macht das Amt aber nur mit einer halben Stelle, da er eine berufliche Orientierung finden muss.

Außerdem befürchtet er, dass die halbe Stelle verloren gehen würde, wenn er das Amt ehrenamtlich übernehmen würde.

Schwerpunkt seiner Arbeit wird auch die Ausbildung sein. Es stellt sich die Frage, was das für den Kuraten bedeuten kann. Er wird auch die interne Kuratenausbildung weiterführen. Ohne weiblichen Vorstand wird es sehr viel Arbeit werden. Aber mit einer halben Stelle kann er präsenter sein, als Frank.

Nachfrage: Wie stellst du dir die Unterstützung der Bezirke in der inhaltlichen Arbeit vor?

Antwort: Er kennt die Bezirke nur von Diözesanversammlungen. Die Bezirksvorstände sind ihm unbekannt. Die Bezirke sind aber eine tragende Säule auch im Hinblick auf die Ausbildung.

Nachfrage: Siehst du dich eher als Pfadfinder oder als Theologe?

Antwort: Aus seiner Lebensgeschichte heraus sieht er sich eher als Pfadfinder. Allerdings ist er erst durch die Pfadfinder katholisch geworden.

Nachfrage: Wir sind ein Verband in der Kirche. Wie stehst du zu dem Antrag aus Ebersberg? Im Up-date Prozess wird die Frage aufgeworfen, ob wir noch Kuraten brauchen.

Antwort: Er unterstützt den Antrag. Die DPSG ist ein Verband in der Kirche und ein katholischer Verband. Deshalb brauchen wir Kuraten.

Statement Anja Moser: Es ist schwierig, den Laien was von Gott zu erzählen. Die Frage ist, wie man das den Pfadfindern übersetzen kann und was man ihnen an die Hand geben kann?

Antwort: Nur erzählen ist sicher schwierig. Man muss das vorleben und erlebbar machen.

Nachfrage: Was ärgert dich im Diözesanverband?

Antwort: Ein Urteil steht ihm nicht zu, da er schon ein Jahr nicht mehr im Verband ist. Manche Dinge können sicher besser gemacht werden, aber der Prozess dauert halt seine Zeit.

Nachfrage: Wie ist es mit der Büropräsenz, die wenig spirituell ist?

Antwort: Es gibt genügend Arbeit. Das Büro braucht auch den Vorstand um arbeiten zu können.

Nachfrage: Wie siehst du deine Rolle in der DL?

Antwort: Ich bin als Vorstand Leiter der DL und habe eine andere Rolle als die Referenten. Für die Bewältigung der Aufgaben brauchen wir aber die DL. Ich sehe mich als „primus und pares“.

Es wird eine Personaldebatte beantragt.

Die Öffentlichkeit und die hauptberuflichen Mitarbeiter verlassen die Versammlung.

Die Öffentlichkeit und die hauptberuflichen Mitarbeiter werden wieder in die Versammlung gebeten.

Wahlergebnis:

Alexander Fischhold wird einstimmig zum Diözesankuraten gewählt.

Der Kandidat nimmt die Wahl an und dankt der Versammlung. Er merkt an, dass er sein Amt zurückgeben wird, wenn seine Anstellung nicht genehmigt wird.

Wahl zum weiblichen Diözesanvorstand

Vorgeschlagen wurden keine Kandidaten.

Eröffnung der Kandidatenliste

Es gibt keine Kandidaten

Die Kandidatenliste wird geschlossen.

Wahl zum Jugendwerk St. Georg e.V.

Vorgeschlagen sind: Arthur Pettinger, Rainer Pachaly, Martin Pachaly, Peter auf der Landwehr, Werner Erlacher, Max Roth.

Eröffnung der Kandidatenliste

Von der Versammlung werden vorgeschlagen: Winfrid Rohrbach, Alexander Fischhold, Anja Moser und Hans-Christian Neiber.

Die Liste wird geschlossen.

Bis auf Winfrid Rohrbach und Hans-Christian Neiber stehen alle Kandidaten zur Wahl.

Die anwesenden Kandidaten stellen sich kurz vor.

Wahl:

Arthur Pettinger: 24 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen

Rainer Pachaly: 24 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen

Martin Pachaly: 25 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen

Peter auf der Landwehr: 20 Ja-Stimmen und 8 Nein-Stimmen

Werner Erlacher: 24 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen

Max Roth: 26 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen

Alexander Fischhold: 23 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen

Anja Moser: 24 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen

Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

Wahl zum Wahlausschuss

Die Kandidatenliste wird eröffnet

Folgende Kandidaten werden vorgeschlagen:

Alexander Fischhold, Regine Jakob, Steffi Klein, Johannes Kühne, Lukas Glockner, Tanja Ayaji, Martin Huber.

Die Kandidatenlist wird geschlossen.

Alexander Fischhold, Steffi Klein und Johannes Kühne stellen sich zur Wahl.

Wahl:

Alexander Fischhold: 27 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme

Steffi Klein: 26 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung
Johannes Kühne: 24 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung

Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

Es wird Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel gestellt.
Der Antrag wird angenommen.
Die Stimmzettel werden vernichtet.

TOP 8: Anträge

Antrag 1

Änderung des Datums: Diözesanversammlung 2002

Der Antrag wird bei 1 Nein-Stimme angenommen.

Initiativantrag 1

Diözesanlager 2005

Statement: In den Antragstext sollen die Bezirke aufgenommen werden.

Statement: Der Antrag wird unterstützt. Das Lager soll eine ganze Woche dauern.

Statement: Wer für den Antrag stimmt, stimmt auch dafür, dass er die Verantwortung für die Vorbereitung und Durchführung übernimmt.

Statement: Eventuell kann das Lager in Verbindung mit dem Weltjugendtag stattfinden. Wir sollten das Feld beim Weltjugendtag nicht der KPE und den neuen geistlichen Bewegungen überlassen.

Nachfrage: Ist das mit der derzeitigen personellen Besetzung leistbar?

Antwort: Das kann nur mit der Beteiligung der Bezirke gelingen. Das muss jetzt schon in den Bezirken verankert werden.

Es werden von verschiedenen Teilnehmern grundsätzliche Bedenken angemeldet, ob sich etwaige Nachfolger im Amt an die Verpflichtung zur Mitarbeit halten werden.

Statement: In der Vorbereitungsgruppe können auch Leute sitzen, die keine Ämter innehaben. Die Anbindung an die Entscheidungsträger kann auch so

gewährleistet werden.

Statement:

Abstimmung:

Der Antrag wird mit 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Initiativantrag 2

Verlegung des Friedenslichtgottesdienstes

Statement: Die Entscheidung liegt im Vorbereitungsteam und nicht bei der Versammlung. Das ist eine gemeinsame Entscheidung der Ringverbände.

Es erfolgt ein Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung

Es erfolgt keine Gegenrede

Initiativantrag 3

Damit ist der Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung angenommen

Finanzielle Unterstützung der Diözese

Statement: Der Antrag wird im Namen der Münchner Stadtstämme gestellt, die es als ungerecht empfinden, dass sie das Diözesanbüro finanziell unterstützen und die Landstämme nicht.

Statement: Die Münchner Stämme bekommen einmal eine Förderung für Aktivitäten und eine Grundförderung. Vor einigen Jahren hat sich der Verein Münchner Ebene gegründet und einen Vertrag mit der Diözese ausgehandelt, der eine Aufteilung dieser Mittel zwischen der Diözese und den Stadtstämmen regelt. Damit unterstützen die Stadtstämme die Diözese. Für die Landstämme gibt es keine solche Regelung. Eine Möglichkeit zum Ausgleich wäre, für die Stadtstämme die Teilnahmegebühren für Angebote der Diözese zu reduzieren. Der Antrag ist o.k. Es bedarf aber sicher langer Verhandlungen, um zu einer zufriedenstellenden Regelung zu kommen. Der Diözesanvorstand kann für die nächste Diözesanversammlung einen Vorschlag erarbeiten.

Statement: In vielen Kreisjugendringen gibt es keine Sockelförderung mehr. Es werden nur mehr Aktivitäten gefördert. Die Stämme haben kaum Einnahmenquellen.

Statement: Wir müssen den Antrag als Arbeitsauftrag begreifen und alle gründlich darüber nachdenken.

Es erfolgt ein Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung
Es erfolgt Gegenrede
Der Geschäftsordnungsantrag wird abgestimmt.
Der Geschäftsordnungsantrag wird mit 19 Ja-Stimmen angenommen
Abstimmung des Initiativantrags:
Der Initiativantrag wird mit 17 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen
angenommen.

TOP 9: Sonstiges

Es wird auf die Abendgestaltung hingewiesen
Das „Black Castle“ findet 15. bis 22. August 2003 statt und wird von allen
Ringverbänden mitgetragen.
Die Jahresplanung der Pfadfinderstufe liegt vor.
Den Vorständen Anja Moser und Max Roth wird für die geleistete Arbeit
gedankt.
Hinweis auf das Vorstandstraining vom 2. bis 6. Januar.
Der Jahresempfang findet am 31. Januar statt.
Der Leiterkongress der Jungpfadfinderstufe findet im März statt.
Dem ehemaligen Diözesankuraten Hans-Christian Neiber wird für seine
Arbeit Dank ausgesprochen.

Anja Moser bedankt sich bei der Versammlung und beschließt sie.

Für die Versammlungsleitung

Anja Moser

F.d.P:

Bernhard Berchtenbreiter